

Bemitleidenswert und liebenswürdig

Das Chaincourt-Ensemble spielt Noël Coward

Das Chaincourt Theatre unter der Leitung von James Fisk präsentiert drei selten gespielte Einakter von Noël Coward: „We Were Dancing“, „Still Life“ und „Ways and Means“ aus dem Zyklus „Tonight at 8:30“.

In „Still Life“ begegnen sich Laura und Alec über den Zeitraum eines Jahres immer wieder, verlieben sich, haben eine Affäre, beenden diese, da die Schuldgefühle zu groß werden. In „We Were Dancing“ verliebt sich die verheiratete Louise auf einer Party in Karl. Noch in derselben Nacht planen sie ihre gemeinsame Zukunft. Doch am nächsten Morgen, müde und hungrig, merken sie, dass sie eigentlich gar nichts gemein haben und ihre Wege trennen sich. In „Ways and Means“ führen Stella und Toby ein luxuriöses Leben an der Côte d'Azur, obwohl sie eigentlich restlos pleite sind und nur durch kriminelle Machenschaften den Zug nach Hause bezahlen können.

Das Leben von Noël Cowards Protagonisten läuft offensichtlich

nicht rund. Sie geben ein bemitleidenswertes, aber dennoch liebenswürdiges Bild ab. Sie rauchen, trinken und schmeißen mit Geld um sich und sind doch nicht glücklich. Gerade da dürfte Cowards Gesellschaftssparodie von 1935 in unsere heutige Zeit überleiten. Denn sind wir umringt mit Konsumgütern glücklicher? Wer sich traut, hält sich mal den Spiegel vor. Wer von Gesellschaftskritik nichts wissen möchte, sollte sich die Stücke trotzdem ansehen. Denn die witzig- bis sarkastisch-scharfen Dialoge machen einfach großen Spaß. *Marthe Lisson*

Three one-act plays by Noël Coward: „Ways and Means“, „We were Dancing“, „Still Life“.

Die Premiere war bereits am 1. Februar. Weitere Aufführungen am 7. bis 9. Februar, Raum 1.741, Campus Westend. Der Vorhang wird um 19.30 Uhr gelüftet. Karten zu 10/5 EUR gibt es in Zi. 17 (IG 3.257) oder an der Abendkasse.



v.l.: Julia Sander und Alice Nieduzak bei der Probe zu „We Were Dancing“.
Foto: Marthe Lisson